

Finanzglossar

Materielle und immaterielle Vermögensgegenstände

Vermögensgegenstände umfassen die in der Unternehmensbilanz erfassten langlebigen Güter.

Materielle Vermögensgegenstände sind Sachwerte (Grundstücke, Betriebe, Maschinen...), während immaterielle Vermögenswerte keine physische Substanz haben (Lizenzen, Marken, Patente...).

Abschreibungen

Die buchmäßige Feststellung des Wertverlustes eines Vermögensgegenstands aufgrund seines nutzungsbedingten Verschleißes oder der Überalterung infolge der technologischen Entwicklung.

Cashflow aus Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)

Aus der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens generierte Liquidität, die diesem ermöglicht, seine Investitionen zu finanzieren, seine Schulden zu tilgen und Dividenden zu zahlen.

Commodités

Französisierung des angelsächsischen Wortes „commodities“, das Rohstoffe bezeichnet (wie Erdöl, Erdgas, ...).

Wertminderung von Vermögensgegenständen

Feststellung eines wahrscheinlichen und unerwarteten Wertverlusts eines Vermögensgegenstands, der vor allem durch eine Veränderung der ökonomischen, technologischen oder juristischen Rahmenbedingungen bedingt sein kann.

Eine Wertminderung verringert das Ergebnis in dem Geschäftsjahr, in dem sie festgestellt wird.

Nettoverschuldung

Differenz zwischen den finanziellen Verbindlichkeiten (vor allem bei den Banken aufgenommene Darlehen) und der Liquiditätssituation eines Unternehmen.

Dividenden

Beträge, die ein Unternehmen jedem Aktieninhaber auszahlt als Gegenleistung für die Kapitaleinlagen. Sie werden auf der Grundlage des Nettoergebnisses und/oder der vorgetragenen oder zurückgestellten Gewinne ausgeschüttet.

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen - operatives Ergebnis)

Angelsächsischer Terminus für das Bruttobetriebsergebnis (EBIT).

Differenz zwischen den operativen Verkäufen und Aufwendungen eines Unternehmens vor Verrechnung der Abschreibungen, Erlöse und finanziellen Aufwendungen und Steuern.

Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert)

Angelsächsischer Terminus in der Bedeutung Firmenwert.

Differenz zwischen dem Preis, der für einen Vermögensgegenstand gezahlt wurde, und seinem Fair-Value. Dieser Unterschied lässt sich vor allem mit möglichen Gewinnen in Verbindung mit Synergien oder dem Wert einer Marke erklären.

Die Firmenwerte werden nicht abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich Wertverlustprüfungen unterzogen.

Guidance

Aus dem Englischen. Bezeichnet die von der Gesellschaft angekündigten Ziele, beispielsweise im Hinblick auf die Ergebnisse oder die Verschuldung, für einen bestimmten Zeitraum.

Entwicklungs- oder Wachstumsinvestitionen

Investitionen mit dem Ziel, die gesamte Produktionskapazität der Gruppe zu steigern.

Instandhaltungsinvestitionen

Investitionen mit dem Ziel, den funktionstüchtigen Zustand der Produktionsmittel aufrecht zu erhalten, ohne die gesamte Produktionskapazität der Gruppe zu steigern.

IFRS-Normen (International Financial Reporting Standard)

Im Jahr 2005 in Kraft getretene, internationale Rechnungslegungsnormen. Diese Normen schreiben insbesondere vor, dass die Aktiva in der Bilanz zu ihrem Istwert erfasst werden.

Rückstellungen

Abzug vom Ergebnis eines Geschäftsjahres zur Berücksichtigung einer wahrscheinlich späteren Zahlung.

Finanzrating

Angelsächsischer Terminus für „finanzielle Note“.

Diese durch spezialisierte Agenturen wie S&P, Moody's oder Fitch vergebene Note bewertet die Kapazität eines Unternehmens, seine Schulden zurückzuzahlen.

Neubewertung von Aktiva

Feststellung einer möglichen, unerwarteten Wertsteigerung eines Vermögenswerts, die insbesondere auf veränderte ökonomische, technologische oder juristische Rahmenbedingungen zurückzuführen sein kann.

Eine Neubewertung erhöht das Ergebnis des Geschäftsjahres, in dem sie erfolgt.

Nettoergebnis

Differenz zwischen sämtlichen Erträgen und sämtlichen Aufwendungen eines Unternehmens während eines bestimmten Geschäftsjahres.



Periodisch wiederkehrendes Nettoergebnis

Elemente von abnormaler oder ungewöhnlicher Natur, wie z.B. Veräußerungen und Wertminderungen, bereinigtes Nettoergebnis.

Ausschüttungsquote

Bezeichnet den Teil des Gewinns eines bestimmten Geschäftsjahres, den ein Unternehmen an seine Aktionäre verteilt.